



## Gemeinsame Pressemitteilung

Berlin, 17. September 2020

### Arbeitgeber stimmen Schlichterspruch zu

Die beiden Arbeitgeberverbände im Bauhauptgewerbe, der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und der Zentralverband Deutsches Baugewerbe, haben dem Schlichterspruch zugestimmt. Nachdem auch die IG BAU ihre Zustimmung signalisiert hat, kann der Schlichterspruch in Kraft treten.

„Damit haben die Tarifvertragsparteien ihrer Verantwortung angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation der Branche in der Corona-Pandemie Rechnung getragen. Die Tarifverhandlungen waren schwierig und haben sich lange hingezogen. Am Ende hat es sich aber gelohnt. Wir haben einen guten Kompromiss für viele Fragen gefunden. Unser Schlichter, Prof. Dr. Rainer Schlegel, der Präsident des Bundessozialgerichts, hat einen wichtigen Anteil daran gehabt. Dafür möchten wir uns noch einmal ausdrücklich bedanken“, erklärten Uwe Nostitz, Verhandlungsführer der Arbeitgeber und Vizepräsident des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe (ZDB) und Jutta Beeke, Vizepräsidenten des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB).

Nun erhalten die Beschäftigten eine „Corona-Prämie“ in Höhe von 500 Euro als Einmalzahlung für 2020, die Auszubildenden in Höhe von 250 Euro. Diese ist steuer- und sozialabgabenfrei, sodass sie vollständig den Beschäftigten zugute kommt.

Darüber hinaus erhöhen sich zum 1. Januar 2021 die Entgelte der Beschäftigten um 2,1 Prozent im Tarifgebiet West und 2,2 Prozent im Tarifgebiet Ost. Zusätzlich erhalten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab dem 1. Oktober 2020 einen Zuschlag von 0,5 Prozent auf den Stundenlohn zur pauschalen Entschädigung von Wegezeiten und –strecken.

Auch die Ausbildungsvergütungen werden angehoben, und zwar um 40 Euro im ersten, um 30 Euro im zweiten und um 20 Euro im dritten Lehrjahr.

Die Laufzeit des Tarifabschlusses beträgt 14 Monate ab dem 1. Mai 2020 bis zum 30. Juni 2021.

Zudem wurde vereinbart, in sogenannten „Gipfelgesprächen“ unter Moderation des Schlichters essentielle Änderungen im Bundesrahmentarifvertrag zu verhandeln. Gegenstand werden dabei unter anderem auch die neu eingeführte pauschale Wegezeitenvergütung sowie eine zukunftsfähige Regelung der Mindestlöhne sein.

# Presse- Mitteilung

Industriegewerkschaft  
Bauen-Agrar-Umwelt  
Bundesvorstand

Pressestelle

Olof-Palme-Str. 19  
60439 Frankfurt a. Main

Tel.: 069 - 95 73 71 35  
E-Mail: [presse@igbau.de](mailto:presse@igbau.de)  
[www.igbau.de](http://www.igbau.de)

17. September 2020

IG BAU nimmt Schlichterspruch zur Bau-Tarifrunde an – Branche hat 850.000 Beschäftigte

## Mehr Geld für Bauarbeiter – Wegezeit kommt

IG BAU-Chef Feiger: „Einstieg in Wegezeit-Entschädigung geschafft“ – Gespräche werden fortgesetzt

**Bauarbeiter bekommen mehr Geld: Die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) hat den Schlichterspruch zur Tarifrunde für das Bauhauptgewerbe angenommen. Dieser sieht für die Baubeschäftigten ein Lohn-Plus von insgesamt 2,6 Prozent im Westen und 2,7 Prozent im Osten vor. Darin enthalten ist erstmals auch ein symbolischer Zuschlag als Einstieg für die Wegezeit. Darüber hinaus gibt es eine „Corona-Prämie“ von 500 Euro als einmalige steuerfreie Sonderzahlung. Azubis erhalten 250 Euro. Zudem steigt die Ausbildungsvergütung um 40 Euro pro Monat im ersten, um 30 Euro im zweiten und um 20 Euro im dritten Ausbildungsjahr. Auch die Arbeitgeber von Bauhandwerk und Bauindustrie haben dem Spruch von Rainer Schlegel zugestimmt. Der Präsident des Bundessozialgerichts hatte im Tarifstreit für das Bauhauptgewerbe mit seinen rund 850.000 Beschäftigten als Schlichter vermittelt.**

Die IG BAU spricht von einem „Tarifabschluss, der Perspektive bringt“. So werde die Laufzeit des neuen Tarifvertrages bis zum kommenden Juni genutzt, um eine Lösung für eine verbindliche Einführung einer Wegezeit-Entschädigung zu schaffen. „Damit ist ein wichtiger Punkt erreicht: Die Entschädigung der Zeit, die Baubeschäftigte bislang zusätzlich zu ihrer Arbeitszeit investieren, um überhaupt zur Baustelle zu kommen“, sagt IG BAU-Chef Robert Feiger. Für die Arbeitgeber sei dies stets ein „No-Go“ gewesen. Sie hätten in der Vergangenheit alles getan, um das Thema Wegezeit in den Tarifverhandlungen nicht anpacken zu müssen.

Am Ende habe sich die IG BAU jetzt jedoch durchgesetzt und die Blockadehaltung der Arbeitgeber aufgebrochen: „Die Entschädigung der Wegezeit kommt. Das ist tarifpolitisch ein Meilenstein“, so Feiger. Allerdings sei das Schlichtungsergebnis in puncto Wegezeit erst ein Einstieg, dem „ganz klar weitere Schritte folgen müssen“. Robert Feiger: „Ich hätte mir von den Arbeitgebern bei der Wegezeit mehr Einsicht gewünscht. Aber sie haben hier bis zum Schluss

blockiert.“ Der IG BAU-Bundesvorsitzende warnte den Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und den Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) in diesem Zusammenhang davor, bei den bevorstehenden Spitzengesprächen „weiterhin auf die Bremse zu treten und dabei zu hoffen, mit einer halbherzigen Lösung davonzukommen“. Diese werde es mit der IG BAU allerdings nicht geben.

Carsten Burckhardt, der im Bundesvorstand der IG BAU für das Bauhauptgewerbe zuständig ist, verweist auf das Ergebnis einer Branchen-Umfrage: „Die Wegezeit-Entschädigung brennt den Baubeschäftigten auf den Nägeln. Ihre Einsatzorte wechseln ständig – die Pendeldauer zur Baustelle ist für sie nie absehbar. Das alles entscheidet allein der Chef. Die umsonst geleistete Wegezeit rangiert bei der Unzufriedenheit von Baubeschäftigten ganz oben.“ Es sei fatal, diesen Aspekt herunterzuspielen, warnt Burckhardt. „In den kommenden Gesprächen werden wir alles daransetzen, die Wegezeit-Entschädigung bis zum Sommer 2021 voranzutreiben und mit dem Schlichter an einer Lösung zu arbeiten“, so Gewerkschaftschef Feiger.

